



**NABU- Landesverband Hamburg
Gruppe West**



Sehr geehrte Bezirksabgeordnete und Naturfreunde,

wie bereits in unserem Jahresbericht 2016 möchten wir auch für 2017 die Notwendigkeit eines Amphibientunnels am Falkensteiner Ufer anmahnen.

Seit der Umgestaltung der Ost- und Westbecken ist die Zahl der Amphibien dramatisch zurückgegangen, von einem Bestand von ca. 5.000 auf jetzt 1.500 Tiere.

Es ist daher zu befürchten, dass die größte Krötenpopulation in Altona verloren geht, wenn die beschlossenen Maßnahmen nicht zeitnah umgesetzt werden.

Auch ist der Randbereich vom Ost- auf das Westbecken so desolat, dass große Mengen Elbwasser in das für Amphibien geschützte Westbecken sichtbar eindringen. Es ist zu befürchten, dass bei den nächsten Sturmfluten der Randbereich ganz einbricht und sich die beiden Becken miteinander verbinden.

Hier besteht großer und dringender Handlungsbedarf!

Die Hundeproblematik bleibt weiter in den Naturschutzgebieten bestehen. Bodenbrüter haben keine Chance!

Daher unsere Nachfrage, wie es mit behördlicher Präsenz und dem gemeinsam entworfenen Flyer steht.

Des Weiteren warten wir auf eine Entscheidung,

- dass der Modellflugplatz in Sülldorf verlegt wird
- auf verstärkte Bemühungen, die gefälltten Bäume im öffentlichen Raum 1:1 zu ersetzen
- dass die Kontrolle der Ersatzpflanzungen auf privatem Grund vorgenommen wird
- Auflistung der Ausgleichsflächen
- Umsetzung der umfangreichen Biotopkartierung für Ellernholt- wie Entsiegelung und Sanierung belasteter Flächen

Hundeproblematik



Neophytenbekämpfung



Zur Förderung der Insektenpopulation, Falter, Wildbienen:

- Aussaaten und späte Mahd von Blühstreifen auf Grünflächen
- mehr Gras- und Staudensäume
- verstärkt Pflanzungen heimischer Stauden in den Uferzonen nach Gewässermaßnahmen

Weiterhin möchten wir Sie bitten, auf andere Ausschüsse, wie z.B. Verkehr, Bau oder Planung, Einfluss zu nehmen, so dass der Naturschutzgedanke auch dort mehr im Focus steht.

Mit über 1.400 Arbeitsstunden waren wir 2017 aktiv in unseren Betreuungsgebieten – ohne dass wir die vielen Vorbereitungsstunden für das sehr gut besuchte Amphibienfest im Klövensteen, die Pflege der Datenbank für die Amphibienwanderung und Sitzungen oder Vorbereitungsgespräche mitzählten.

Die NABU Gruppe West besteht aus 15 aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern, die altersbedingt langsam an ihre körperlichen Grenzen stoßen.

Hinzu kommt, dass auch die Jugendlichen des Berufs-Bildungswerks Hamburg – die uns viele Jahre aktiv und mit viel Engagement zur Seite standen – in Zukunft nicht mehr selbstverständlich zur Verfügung stehen.

Daher möchten wir gemeinsam mit dem Bezirk überlegen, wie körperlich anstrengende Arbeiten, in Zusammenarbeit mit z.B. geschulten Mitarbeitern des Bauhofs, übernommen werden könnten.

Wir hoffen auf weiteres gutes Gelingen in 2018 und auf eine gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.

Barbara Meyer-Ohlendorf
NABU Gruppe West



Amphibienfest 2017

Am 07. Mai 2017 fand das 2. Fest für Kinder im Wildgehege Klövensteen statt.

Es wurde finanziert über Troncmittel der Hamburger Bürgerschaft und auch medial beworben.

Ungezählte ehrenamtliche Stunden der NABU Gruppe West flossen in die Vorbereitung und Organisation.

Das vielseitige Angebot und die ersten warmen Sonnenstrahlen nach einer Kältewoche lockten weit über 1.000 Besucher an.

Bei naturkundlichem Anschauungsmaterial mit vielen Gesprächen, Spielen, selbstgebackenem Kuchen und Kaffee war das Fest im Wildgehege ein großer Erfolg für alle Beteiligten.



Amphibienfest für Kinder



Wildgehege Klövensteen
Sandmoorweg, Hamburg-Rissen
Sonntag, 7. Mai 2017, 11 - 16 Uhr

Amphibien-Schaubecken
Keschern im Bassin
Wasserlabor
Nistkastenbau
Basteln und Malen
Kinderschminken
Quizspiele
Naturkundliche Führungen
Naturschutz-Fachgruppen

Eintritt frei
Anfahrt: S1 Haltestelle Rissen
ca. 20 Min. Fußweg, 1,8 km



Illustration: Hans G. Berge

Weitere Programinfos unter www.NABU-Hamburg.de





Rissener Rundschau

Nabu feiert sein Amphibienfest

NATURSCHUTZ Aktionstag am 7. Mai von 11 bis 17 Uhr am Wildgehege

RISSEN Frösche, Molche und Kröten sind am Sonntag, 7. Mai, die Stars beim Amphibienfest der Gruppe West des Naturschutzbunds (Nabu). Gefeiert wird von 11 bis 17 Uhr am Wildgehege Klößenstein, Sandmoorweg.

Mit Hilfe eines Schaubekens haben Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, Amphibien in aller Ruhe zu betrachten. Junge Naturforscher können mit Becherlupen und Mikroskopen Kleinlebewesen selber bestimmen. Außerdem wird gemalt und gebastelt. Durch Quizspiele kann jeder sein Wissen über die heimische Natur testen oder sich beim Kinderschminken nach Belieben verändern lassen – auch in Frösche, Kröten oder Prinzessinnen. Ein Highlight sind die naturkundlichen Führungen, die der Nabu während des Festes anbietet. Wer Fragen zur Naturschutzarbeit oder zum Artenschutz hat, kann sich vor Ort bei den Experten des Nabu beraten lassen. Die Stadtteilgruppe



Auch Laubfrösche haben ihre Heimat im Klößenstein.

NABU

West gibt es seit mehr als 30 Jahren. Aktuell sind in dieser etwa 20 aktive Mitglieder tätig.

Außer dem Naturschutzbund werden auch der Regionalpark Wedeler Au und die Waldpädagogik vom Klößenstein vertreten sein und interessante Angebote und Informationen bereithalten. Für das leibliche Wohl der Besucher ist ebenfalls gesorgt. Der Eintritt und die Teilnahme an den zahlrei-

chen Aktionen ist für die Besucher des Amphibienfests kostenfrei.

baf

■ www.nabu-Hamburg.de/amphibienfest

■ INFO: FACHGRUPPE

Die Fachgruppe Amphibien- und Reptilienschutz des NABU Hamburg trifft sich jeden vierten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr in der NABU-Geschäftsstelle, Sitzungsraum EG, Klaus-Groth-Straße 21.

Rissener Rundschau

Nabu wirbt für Tunnel für Amphibien

NATURSCHUTZ Hunderte Besucher beim Info-Tag

RISSEN Die Zahl der Amphibien am Falkensteiner Ufer ist in diesem Jahr gesunken. „Wir haben in diesem Jahr etwa 2000 Kröten über die Straße gebracht“, sagte Barbara Meyer-Ohlendorf, Leiterin der Gruppe Hamburg-West des Naturschutzbunds (Nabu), während des Amphibienfests im Klövensteen. Vor vier Jahren seien es noch etwa 5000 Kröten gewesen. Daher appellierte sie: „Wir brauchen endlich Tunnel, um die Tiere zu schützen und damit wir nicht nächtelang sammeln müssen.“

Das Geld für die Unterführungen für die Amphibien sei da. „Wir versuchen den Bezirk zu überzeugen, dass wir Klarheit haben, dass die Tunnel gebaut werden“, sagte Meyer-Ohlendorf. Auch in der Holztwiete zwischen Reemtsma- und Jenischpark seien die Un-

terführungen notwendig. „Wir waren drei Wochen lang morgens und abends unterwegs, um die Amphibien von A nach B zu bringen“, erläuterte Mayer-Ohlendorf.

Wie interessiert die Menschen an Amphibien sind, zeigte sich beim Fest im Klövensteen. „Ich bin begeistert wie viele Menschen gekommen sind“, freute Meyer-Ohlendorf. Hunderte Besucher informierten sich über die Arbeit des Nabu, die Lebensbedingungen für Amphibien, ließen sich von Michel Delling, Leiter des Wildgeheges Klövensteen, die heimische Tierwelt erläutern oder betrachteten diese am Fuchsmobil selbst unter dem Mikroskop.

„Der Platz ist ideal für eine solche Veranstaltung, weil wir die Waldpädagogik des Forsts mit einbinden können“, sagte Mayer-Ohlendorf. Allerdings



Michaela Düsterer und Sohn Andreas versuchten beim „Fühlspiel“ den Frosch zu ertasten.

lag das erste Amphibienfest – trotz ähnlich guter Resonanz bereits fünf Jahre zurück. Warum eigentlich? „Wir mussten uns erst einmal erholen“, scherzte die Nabu-Gruppenleiterin.

Die Fachgruppe Amphibien- und Reptilienschutz des Nabu Hamburg trifft sich jeden vierten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr in der Nabu-Geschäftsstelle, Sitzungsraum EG, Klaus-Groth-Straße 21 in Hamburg-Borgfelde.

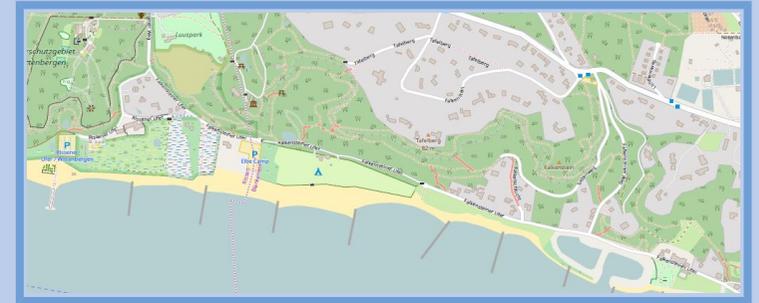
Bastian Fröhlig
 ■ hamburg.nabu.de



Michel Delling, Leiter des Wildgeheges Klövensteen, hatte einen Uhu als Begleitung dabei.

FRÖHLIG (3)

Falkensteiner Ufer



Falkensteiner Ufer

Der notwendige Bau eines Amphibientunnels am Falkensteiner Ufer wird seit 2011 von uns jährlich beim Grünausschuss angemahnt und wiederholt und in unseren Jahresberichten dargestellt.

Obwohl Mittel in Höhe von 20.000 Euro seit 2013 vom Haushaltsausschuss zur Verfügung gestellt und der NABU auch Privatspender akquirieren konnte, wurde eine Planung dafür bis heute nicht veranlasst.

Die Zahlen der auf ihrer Wanderung erfassten Amphibien sind seit der Umgestaltung der Ost- und West-Wasserbecken rückläufig, von ursprünglich 5.000 auf jetzt rund 1.500 Tiere.

Es ist zu befürchten, dass der Bezirk Altona auf lange Sicht diese größte Krötenpopulation in Hamburg verlieren wird.

Für einen deutlichen Rückgang der Population spricht auch, dass im Sommer keine juvenilen Amphibien bei ihrer Wanderung vom Westbecken in umliegende Wiesen und den Wald zu beobachten waren.

Der Damm zwischen Ostbecken und Westbecken erodiert insbesondere an der Überlaufschwelle langsam. Die Wasserqualität im Westbecken dürfte sich verschlechtern haben.

Bei hoher Flut strömt regelmäßig Elbwasser ins Westbecken. Die Undichtigkeit des Damms besteht fort. Insbesondere bei starkem Niedrigwasser ist das durch den Unterdruck drückende Wasser zu sehen.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen

- Am Falkensteiner Weg und Falkensteiner Ufer wurden wie jedes Jahr 500 m Krötenschutzzaun mit 47 Eimern installiert sowie Hinweise zur Entwicklung der Amphibien (Amphibien-Lehrpfad)
- Genehmigung und Aufstellung der Warnschilder
- Erfassung der Zählung der Amphibien in einer Datenbank
- Neophyteneindämmung

Planungen 2018

- Umsetzung der 3 Krötentunnel mit permanenter Amphibien-Leiteinrichtung am Westbecken auf einer Länge von 100 m (lt. Beschluss 20-2558.1E vom 14.07.2016 und Beschluss vom 27.01.2011/XVII-2807)
- Pflege der Datenbank zur Erfassung der Amphibien
- Teilnahme an der Aktion „Hamburg räumt auf“

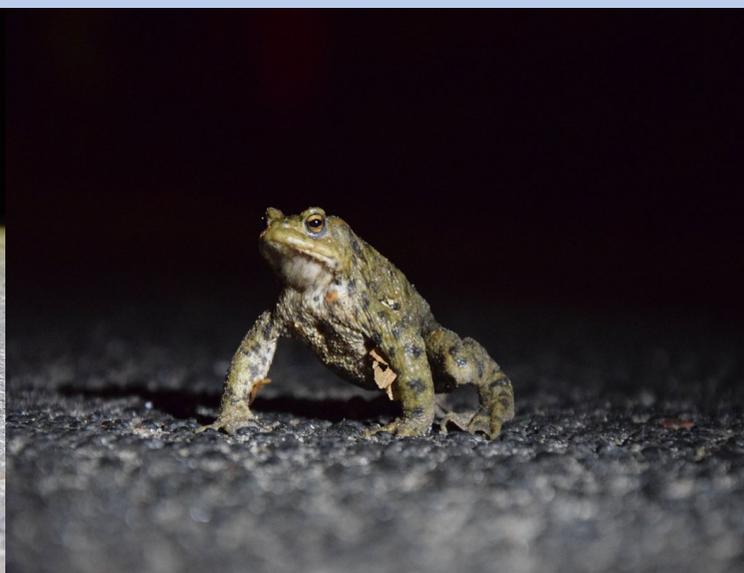
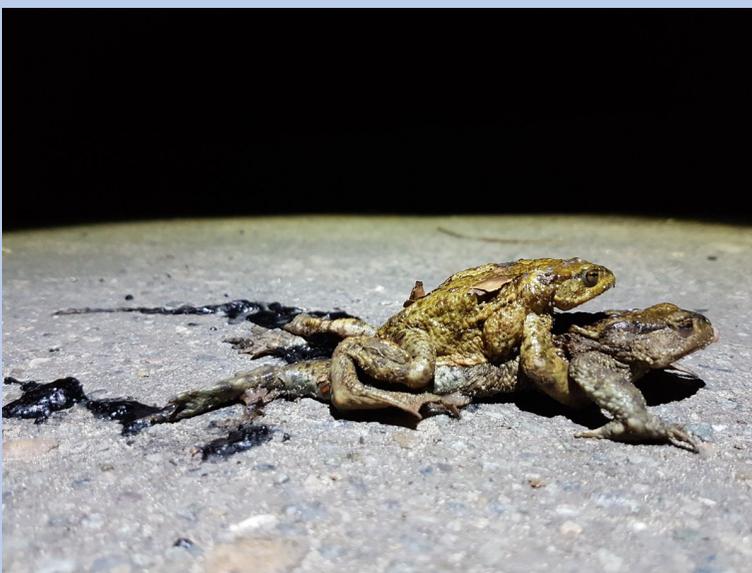
Geleistete Arbeitsstunden 2017

Amphibienwanderung	120 Stunden
Aufstellen der Warnschilder	10 Stunden

Report Amphibienerfassung Hamburg 2017 (Auszug)

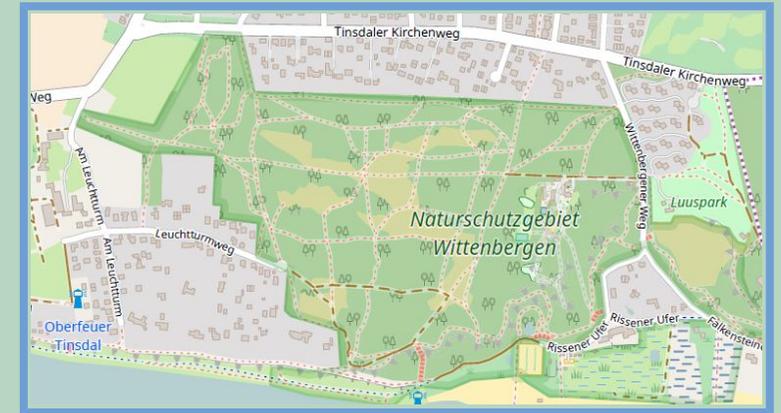
Amphibien	Männchen	Weibchen	Pärchen	Juvenil	lebendig	verletzt	tot	Summe
Erdkröte	693	684	554	19	1356	4	36	1396
Teichmolch	4	10	0	0	14	0	0	14
Bergmolch	7	10	0	0	17	0	0	17
Grasfrosch	1	0	0	0	1	0	0	1

Hinweis: Pärchen gibt die Gesamtzahl der Amphibien an, die als Männchen und Weibchen paarweise gewandert sind. In den Spalten Männchen und Weibchen sind diese Werte bereits enthalten.





Naturschutzgebiet Wittenbergen



Naturschutzgebiet Wittenbergen

Das 39 ha große Naturschutzgebiet wurde 1986 ausgerufen und hieß damals Wittenbergener Heide und Elbwiese.

Am 01.06. 2010 wurde es um wertvolle Randbereiche auf insgesamt 67 ha vergrößert und heißt seitdem „Naturschutzgebiet Wittenbergen“.

Die NABU Gruppe West übernahm bereits 1990 die Betreuung dieses Naturschutzgebietes.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen auf der Elbwiese

Schachbrettblumen: 3.941 rotblühende
180 weißblühende

Auf der Erweiterungswiese: (Stiftung Tideelbe)

Schachbrettblumen: 36 rotblühende
3 weißblühende

Ornithologische Beobachtungen auf der Elbwiese:

Gartenrotschwanz, Stieglitze, Grünfink, Graureiher, Stockente, Turmfalke, Mäusebussard

Zudem konnte auch ein Mauswiesel beobachtet werden.

Am Elbhang Beobachtungen:

Gartengrasmücke, häufige Gartenvögel, viele Buntspechte

Planungen 2018

- Schachblumen kartieren
- weitere Anlage von Holzstapeln als Unterschlupf für Kleintiere und Amphibien
- Japanischer Staudenknöterich zurückdrängen (Altersheim)

Geleistete Arbeitsstunden 2017

Inspektionsgängen 15 Stunden

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen in der Heide

Die Heideflächen wurden durch Entkusseln des Baumaufwuchses wieder mit einer Schulklasse des Marion-Dönhoffs-Gymnasiums gepflegt.

Diese Arbeiten werden von den Schülern mit großer Begeisterung angenommen und sollten unbedingt weiter fortgeführt werden.

Die Hundeproblematik in dem Kerngebiet ist weiterhin groß und kann nur mit behördlichen Kontrollen verringert werden.

Typische Bodenbrüter wie Baumpieper und Heidelerche haben daher keine Chance und sind auch als Gäste nicht zu beobachten.

Planungen 2018

- Weitere Zusammenarbeit mit Schulklassen

Geleistete Arbeitsstunden 2017

Begehungen und Beobachtungen 60 Stunden





Ellernholt



Ellernholt

Die Fläche wird seit 1995 von der NABU Gruppe West betreut.

Durchgeführte Maßnahmen

Eine umfangreiche Biotopkartierung wurde von dem Büro Planula im Februar 2017 dem Bezirk vorgestellt.

Planungen 2018

- Schnitt einiger Obstbäume und Weiden, um mehr Lichteintrag in die Gewässer zu erhalten.
- Entfernen von Müll

- Wie in dem Gutachten empfohlen wird:
- Sanierung der belasteten Flächen
- Verstärkte Umsetzung der ökologischen Aufwertung und Entsiegelung von Flächen im Rahmen der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand.

Klövensteenwiese



Klövensteenwiese und Amphibien-Leitsystem

Das Flurstück 124/Gemarkung Rissen, wird seit dem 1.1.1989 von der NABU Gruppe West betreut. Ein neuer Vertrag wurde 2009 abgeschlossen.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen

- Die Leitsysteme und Tunnel wurden gepflegt und teilweise instand gesetzt.
- Der Amphibientunnel lässt das Wandern der Amphibien zu, so dass keine Zählungen durchgeführt wurden.
- Die Kernbereiche der Wiese wurden zeitweilig von der Beweidung ausgegrenzt.

Planungen 2018

- Späte Mahd in Absprache mit dem Betreiber
- Kartierung der vorkommenden Pflanzen und Tiere
- Sicherung der Beweidung und damit Verhinderung weiterer regelmäßiger großer Eingriffe
- Einplanung von Geldern in ein neues Amphibien-Leitsystem
- und Instandsetzung und Bankett-Pflege

Geleistete Arbeitsstunden 2017

Pflegearbeiten auf der Wiese	50 Stunden
Pflegearbeiten am Tunnel	10 Stunden





Rissener Dorfgraben/ Brünschenwiese



Rissener Dorfgraben/ Brünschenwiese

Für dieses Gebiet besteht seit März 2014 ein Bachpatenvertrag zwischen dem Bezirksamt Altona (MR 25) und der NABU Gruppe West.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen:

- Drei Aktionen mit Anliegern, um das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) zu entfernen. Dabei wurde die ganze Pflanze gezogen und außerhalb des Hochwasserbereichs abgelegt.
- Der Japanische Knöterich (*Fallopia japonica*) konnte an seiner weiteren Ausbreitung gehindert werden.
- Alle spätblühenden Traubenkirschen (*Prunus serotina*) wurden geringtelt und nachkontrolliert. Ein Erfolg war durch die feuchte Witterung nur bedingt zu beobachten. Später zeichnete sich ein gutes Ergebnis ab.
- Begehungen, Kartierungen, Planungsgespräche
- Informationsaustausch von Besuchern und Anwohnern
- Teilnahme an der Gewässerschau
- Leider wurden keine Kiebitze beobachtet – eine Brut ist daher unwahrscheinlich
- Der Eisvogel war sehr regelmäßig zu beobachten, auch Krickenten, Graureiher, Fasan, Uhu, Graugans und das Teichhuhn waren oft vor Ort.

- Der Bestand an Amphibien hat sich durch die Beweidung positiv entwickelt.

Planungen 2018

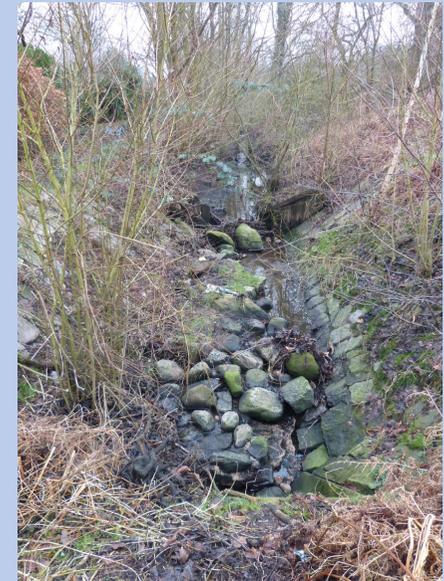
- Sicherung des Kiebitz-Brutgebietes
- Mitarbeit an einem PEP (Pflege- und Entwicklungsplan) für den Rissener Dorfgraben.
- Mahd des Drüsigen Springkrautes oberhalb des Rückhaltebeckens durch die Stadt, auch an dem Stichgraben Hartkrögen.
- Entfernen der Wurzelstöcke des Japanischen Knöterichs.
- Zwei bis drei Jahre konsequente Mahd können zu einem sehr guten Ergebnis und weniger Folgearbeit führen.
- Einbindung der Stadtteilschule Rissen in Projekte, z.B. Bachaktionstage und die Neophyten-Bekämpfung.
- Pflege der Kontakte und weitere Einbindung der Anwohner.
- Bei Starkregen ist es wichtig, kurzfristig die Unterführung Flerrenkamp und die Brückenunterführung im Wiesenverlauf zu reinigen.

Geleistete Arbeitsstunden 2017

Springkrautbekämpfung	34 Stunden
Begehungen/Gespräche/Führungen	16 Stunden



Rissener Dorfgraben/ Brünschenwiese



Schnaakenmoor



Schnaakenmoor

Das Naturschutzgebiet wurde 1979 eingerichtet und 2006 auf 101 ha erweitert.

Es umfasst Moore, Heiden, Trockenrasen und Binnendünen. Ein Betreuungsvertrag zwischen dem Bezirk Altona (Fachamt MR) und der NABU Gruppe West wurde im August 2015 abgeschlossen.

Wie im PEP geplant, wurden im Winter länger ausgebliebene Entkusselungen im Moor mit großen Maschinen durchgeführt und große Flächen freigeschoben. Die Pflegearbeiten, die für die Kernflächen im PEP geplant wurden, sind weitreichend umgesetzt.

Die Finanzierung der umfangreichen Arbeiten erfolgte aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds und wurde federführend von der BUE durchgeführt.

Die zeitweise Sperrung des Erlebniswegs durch das Kerngebiet des Moores wird immer mehr akzeptiert. Der Weg wird daher ganzjährig gesperrt. Ein neues Wegekonzept als Alternative bietet dem Besucher mehr Sitzplätze, weite Aussichten auf das Moor und eine neue Wege-Kennzeichnung.

Eine Beweidung soll durch die GÖP begutachtet und geplant werden. Wir befürworten diese Planungen ausdrücklich und wünschen uns eine schnelle Umsetzung.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen

- Aktionstag mit 50 Teilnehmern an einem Moorschutztag

- Amphibienfest nicht nur für Kinder mit weit mehr als 1.200 Teilnehmern .
- Informationen der Anwohner über die Pflegeziele
- Beobachtungen und Kartierungen

Planungen 2018

- Arbeitseinsatz im Moor als jährliche Aktion mit Anwohnern
- Förderung des Artenschutzes, z.B. Eisvogel, Höhlen- und Wiesenbrüter
- kleinräumiger Gehölzschnitt
- Umsetzung des neuen Wegekonzepts mit Ruheplätzen
- Information der Besucher, Beratung, Kartierung
- Information der Besucher über die Schutzbemühungen und Erfolge
- Sicherung der Fläche der ehemaligen Gaststätte „Waldruh“ für den Naturschutz
- Überschreibung der nördlichen NSG-Flächen an die BUE und Planung der extensiven Nutzung
- Erweiterung der Schutzflächen im Verlauf der Wedeler Au – inkl. der Stillgewässer und Feuchtwiesen

Geleistete Arbeitsstunden 2017

Praktische Arbeitsstunden	44 Stunden
Mooraktionstag	200 Stunden
Gespräche und Kontaktpflege	16 Stunden
Amphibienfest mit 10 Helfern	60 Stunden und nicht gezählte Vorbereitungsstunden





Stenner Teich

Sandmoorweg bis Meistersingerweg



Stenner Teich

Seit dem 01.08.2013 gibt es einen Betreuungsvertrag für diese Flächen.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen

- Pflege der Obstbäume und Nachpflanzungen
- Entsorgung des Schnittgutes - trotz großer Personalprobleme
- Nachpflanzungen einheimischer Gehölze unter schwierigen Bedingungen (Wasser und Licht)
- erforderliche und begleitende Pflege für die Naturverjüngung z.B. von Taxus und Ilex – daher entfernen von Rhododendren, Traubenkirsche, Spitzahorn und Silberpappel
- der Teich wurde auf seine Güte untersucht und ein Gesamtkonzept für Teich und Au erstellt:
 - es wurde die Entschlammung favorisiert und die Trennung zwischen stehendem Gewässer und Fließgewässer bestätigt
 - die Entwässerung des Teichs über das Nachbargrundstück über einen offenen Graben wurde aus Kostengründen nicht weiter verfolgt
 - der Solabbruch soll auf einer längeren Strecke entschärft werden – dadurch wird die Wanderungsmöglichkeit der Fische und Kleinlebewesen gesichert

- Rückzugsmöglichkeiten und Verstecke für viele Tiere (Rehe, Teichhuhn, Stockenten bis 100 Stück, Graugans, Mäusebussard, Graureiher und Nahrungsgewässer für den Eisvogel)
- Es bestehen gute Kontakte zu den Anliegern

Planungen 2018

- Umsetzung der Entschlammung, der Dammsicherung und der Renaturierung des örtlichen Teils der Wedeler Au
- Bau einer neuen Eisvogelwand
- Fester Mahdtermin: die Mahd muss fest 1 x jährlich eingeplant werden, sowie die Streuobstwiese, die Lichtung und Schachblumenfläche - möglichst mit derselben eingewiesenen Firma
- Entfernen weiterer Rhododendronflächen unter Erhalt von kleinen Schonräumen
- entfernen der restlichen spätblühenden Traubenkirsche – auch durch Herausziehen von unerwünschtem Aufwuchs

Geleistete Arbeitsstunden 2017

an praktischer Arbeit	72 Stunden
Gespräche und Kontaktpflege	12 Stunden





Wedeler Au



Wedeler Au

Für den Hamburger Teil der Wedeler Au besteht seit dem 01.02.1997 für die NABU Gruppe West ein Betreuungs- und Bachpatenvertrag.

Im März 2016 wurde dieser ersetzt durch den Vertrag Wedeler Au "von Feldweg 82 bis Landesgrenze SH/HH und angrenzenden Stillgewässer Feldweg 65 und 82".

Im Jahr 2017 wurden 2 Bachaktionstage mit jeweils 40 - 50 Teilnehmern im Alter von 1 - 82 Jahren aus der Nachbarschaft und dem NABU durchgeführt. Die Fachleitung lag in den Händen der Wasserwirtschaft Altona und des NABU's Hamburg.

Die durch Hand erstellten Einbauten aus ca. 30 t Kies, Störsteinen und einer LKW-Ladung an Totholz führten schnell zu dem gewünschten, eingeeengten und dadurch schneller fließenden Stromstrich.

Aus dem fast stehenden, flachen und breiten Bachbett wurde durch diese Maßnahmen ein mäandernder und an manchen Stellen sogar hörbarer Bach.

Die Schlammablagerungen werden durch die schnellere Strömung im Stromstrich abtransportiert. Kleine Stillgewässer entwickelten sich durch die Einbauten, in denen sich eine Vielzahl von Kleinstlebewesen, die Nahrungsgrundlage für Fische und Vögel, vermehren können.

Die in den Vorjahren eingebauten Strömungslenker halten sich stabil und hochwasserfest. Es kommt zu keinem Rückstau in anderen Bachbereichen.

Viele kleinere Verkläunungen durch einzelne querliegende Äste werden regelmäßig entfernt, so dass es zu keinem Rückstau in anderen Bereichen an der Wedeler Au kommt.

Die Teilerstörung der Renaturierungsfläche an der Au im Bereich Klövensteenweg wurde in 2. Instanz vor dem Landgericht verhandelt. Der Täter wurde zu einer höheren Strafe verurteilt. Die Wiederherstellung des Ufers und der Au stehen weiter aus.

Planungen 2018

- Nachpflanzungen von Makrophyten
- Umbau des Sohlabbruchs im Bereich des Stenners Teichs
- Wie bereits in den Jahren zuvor sollte die Eisenockerbelastung reduziert werden. Wir hoffen auf die Hinweise eines Gutachtens.
- Erstellung eines mittelfristigen Unterhaltungs- und Pflegeplans für alle Stillgewässer und Wasser-Rückhaltezone
- Förderung des Artenschutzes z.B. Eisvogel und Höhlenbrüter
- Schaffung von kleineren Überschwemmungsbereichen
- Festlegung und Pflege von Sandfängen

- Einbindung von Schülern/Studenten bei biologischen Wasseruntersuchungen
- Regelmäßige Beobachtungen und Kartierungen
- Pflege der Streuobstwiese, Kopfweiden und Brutplätze
- Erstellung eines Dauerauftrags zur Flächenmahd, möglichst mit den örtlichen Landwirten
- Klärung von Fehleinleitungen
- möglichst feuchte angrenzende Wiesen bis in den Juni hinein erhalten, weniger Wasserableitungen
- Teilnahme an der Gewässerschau, mit ökologischen Pflegeveränderungen
- Mahd nur einseitig an den Ufern oder auch wechselnd, um Nahrung, Zufluchtsorte und Überwinterung in Nischen zu erhalten.

Geleistete Arbeitsstunden 2017

Praktische Arbeitsstunden (Bachaktionstage)	512 Stunden
Gespräche und Kontaktpflege	175 Stunden
Kartierungen und Pflegearbeiten	106 Stunden







Gruppe West

Die Stadtteilgruppe West ist seit über 30 Jahren in den Elbvororten tätig und zählt 15 aktive Mitglieder.

Helfen doch auch Sie uns, die Natur zu schützen – besuchen Sie einfach einen unserer Gruppenabende!

*Wir treffen uns an jedem 1. Mittwoch im Monat um 18 Uhr im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU),
Hemmingstedter Weg 142 in 22607 Hamburg – Flottbek (nördlich des neuen botanischen Gartens).*





Ansprechpartner & Kontakte

NABU Hamburg

Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg
Telefon 040- 697089-0 | Fax 19
info@NABU-Hamburg.de

Barbara Meyer-Ohlendorf

Leitung Gruppe West
Telefon 040- 829577
barbara@nabuwest.de

Thomas Eckhoff

Stellv. Leitung Gruppe West
Bachpate Wedeler Au, Stenner Teich,
Naturschutzgebiet Schnaakenmoor,
Klövensteenwiese, Ausgleichsflächen
(Auwisch, Laufgraben, Leonardt Teiche)
t.eckhoff56@gmx.de

Benjamin Harders

Arbeitsgruppe Falkensteiner Ufer
Fachgruppe Amphibien- & Reptilienschutz
Natur Erleben, Vorstandt NABU Hamburger
harders@NABU-Hamburg.de

Matthias Votel

Naturschutzgebiet Wittenbergen
(Heide und Elbwiesen), Ellernholt
matthias.votel@hamburg.de

Hundeproblematik



6 | DER RISSENER LOKALES

Ganz besondere Naturerlebnisse mit dem Nabu





Hier wurden Nistkästen gebaut. **Tierbilder durften auch ausgemalt werden.** **Liefen sich den Amphibientag nicht entgehen: Frank Schmitt und Anne Kruschok, SPD-Bürgerchaftsabgeordnete.**

RISSEN. Nistkästen bauen, Kleinstlebewesen per Mikroskop beobachten und Molche aus Plastik aus einem kleinen Bassin angeln: Die Nabu-Gruppe West hat kürzlich zum Amphibientag ins Wildgehege am Klosterstern eingeladen.

Das liefen sich 1400 Besucher, darunter viele Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln nicht entgehen. „Die Kleinen können hier tolle erste Erfahrungen mit Mikro- und Makroorganismen machen. Das haben einige Jungen und Mädchen noch nie zuvor gesehen“, sagte Thomas Eichhoff, Vorsitzender der Nabu Gruppe West. Für die Veranstaltung gab es 1200 Euro Zuschuss aus den Trone-Mitteln – das sind Finanzen, die aus den Abgaben gespeist werden, die die Angestellten von Spielbanken aus ihren Trinkgeldern leisten müssen und die für gemeinnützige Zwecke verwendet werden. Wer was erhält, beschließt die Bürgerchaft. „Wir finden es toll, dass der Nabu mit dem Geld hier eine schöne und informative Veranstaltung umrichten kann“, sagten Frank Schmitt und Anne Kruschok, die beiden SPD-Bürgerchaftsabgeordneten aus dem Hamburger Westen. Sie waren beeindruckt von der Resonanz.

„Für Kinder ist es wirklich super. Auch für Erwachsene gibt es viel Info-Material. Ich habe mir eine Radkarte besorgt, in der ich viele Fahrradstrecken in der näheren Umgebung finde“, sagte Ulrike Klinkforth, ihre fünf Jahre alte Tochter Sophie ist begeistert vom Parcours, den der Nabu für die kleinen Gäste ausgerichtet hat. An zwölf Stationen konnten die Kinder nicht nur die Welt der Kleinstlebewesen erforschen, sondern mussten auch kleine Aufgaben meistern – wie zum Beispiel Molche aus Plastik aus einem Bassin herausfischen. Dafür gab es jeweils bunte Stempel, die man auf einer Karte sammeln musste.

Für viele Jungen und Mädchen gab es indes eine Highlightsaktion im Wildgehege: Fällner und Wildgehege-Mitarbeiter Michel Dolling mit seinem Uhu „Gerzo“ – der den Trübel um ihn herum sehr gelassen nahm und sich auf Dollings Arm sichtlich wohl fühlte. „Er doch super, wenn sich so viele Menschen für unsere Arbeit und für die Natur interessieren“, sagte er. Das sah Thomas Eichhoff genauso. „Unseren Amphibientag werden die Gäste sicherlich nicht so schnell vergessen.“

Übrigens: Der Nabu West lädt für Sonnabend, 19. Mai, zum Bachkäsefest ein. Dabei können die Teilnehmer unter anderem mitbelfen, die Uferbereiche zu säubern und zu befestigen. Treffpunkt ist ab 10 Uhr in der Klee an der Kriemhildstraße in Rissen. ms





Sophie Klinkforth zeigte stolz ihre Sternplakette. Sie hatte schon viele Stationen gemeistert. Foto: mk

Michel Dolling und Uhu „Gerzo“ ließen sich vom Trübel auf dem Wildgehege-Gelände nicht aus der Ruhe bringen.

Hatten Spaß mit den Besuchern: Thomas Eichhoff (rechts) und Gertor Entlinger vom Nabu West.

Seemann
K. Seemann
Seit 1892

Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

Blankenese Dorrienstr.9 Tel. 040 - 866 06 10	Groß Flottbek Süßer Weg 2 Tel. 040 - 82 17 62	Schnedebeck Trauerzentrum mit Trauschale, Abschiedsritzen und Café Dorrienstr. 20 Tel. 866 06 10
Rissen Die Kohlrühl 4 Tel. 040 - 81 40 111	Wedel Tel. 04103 - 97 03 51	

www.seemannsoehne.de

Für Mensch und Natur engagiert sich der NABU Hamburg seit über 100 Jahren. „Was sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher“, dieses Motto der aktuellen Imagekampagne trifft die Arbeit des NABU im Kern. Nicht nur über Natur- und Umweltschutz reden, sondern glaubwürdig und kompetent anpacken: Nach diesem Grundsatz handeln wir als mitgliederstärkster Umweltverband in Hamburg. Vieles haben wir bereits erreicht, allerdings werden die Herausforderungen nicht weniger. Doch mit dem Rückhalt unserer 22.000 Mitglieder soweit dem unermüdlichen Einsatz der „Naturschutzmacher“ in unserer Stadt werden wir weiterhin alles dafür tun, damit auch künftige Generationen eine lebenswerte und vielfältige Umwelt vorfinden.

NABU Hamburg

NABU Hamburg

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburger
Telefon 040-69 70 89 | Fax - 19
info@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de

Amphibienfest

<https://hamburg.nabu.de/wir-ueber-uns/stadtteilgruppen/west/amphibienfest.html>

Fotos & Grafiken

NABU West Archiv /Wolf Danehl /
Barbara Meyer-Ohlendorf/ Jan Schneider/
Karten OSM - www.openstreetmap.de